

# „Marlene“ lässt musikalische Erinnerungen aufleben

**Leute heute** Die Zwickauerin Gabriele Meixner schlüpft als Künstlerin in verschiedene Rollen

Gabriele Meixner ist von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt. Zumindest musikalisch, wenn sich die Zwickauerin in ihren Unterhaltungsprogrammen in „Marlene“ verwandelt. So ist ihr Künstlername, mit dem sie bei ihren Liveauftritten Erinnerungen an die Goldenen Zwanziger und die guten alten Zeiten lebendig macht. Das Repertoire von Gabriele Meixner umfasst über 100 Titel. „Von Marlene bis Andrea Berg“, sagt sie. Mit Liedern wie „Kann denn Liebe Sünde sein“, „Für mich soll's rote Rosen regnen“, aber auch „Schuld war nur

der Bossa Nova“, „Jugendliebe“, „Mit 66 Jahren“ und „Die Gefühle haben Schweigepflicht“ gestaltet sie verschiedene Programme, die sie sowohl bei privaten Feiern als auch in Kliniken und bei Vernissagen vorführt. So wie zur Eröffnung der Gert-Fröbe-Sonderausstellung, die noch bis zum 28. Juni in den Zwickau Arcaden zu sehen ist. „Meine Planitzer Großeltern hatten Gert Fröbe noch persönlich gekannt. Jetzt wohnen wir in Großvaters Haus und sind Nachbarn von Fröbes Neffen Eckehart Baumann“, sagt Meixner, die in Ma-



„Marlene“ während ihres Auftritts in der Gert-Fröbe-Ausstellung in den Zwickau Arcaden.

Foto: msz/reinhard Peter

rienthal aufwuchs und in Berlin Bekleidungstechnologie studierte. Ab 1975 arbeitete sie in Löbnitz als Werksleiterin bei der ersten Jeansproduktion der DDR. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes arbeitete Meixner von 1989 bis 2001 als Kulturamtsleiterin in Löbnitz. Bis sie zurück nach Zwickau kam, um ihre Großmutter in Planitz zu pflegen. 2004 hatte sie sich als Künstlerin selbstständig gemacht und ist seitdem ständig unterwegs - von Zwickau bis Bad Elster und Berlin. Begleitet von Ehemann Stefan. **lut**